

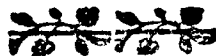
Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 84. Montags den 19 Julius 1790.

Auszug eines Schreibens aus Freienwalde,
vom 8. July.

Gestern Vormittag gegen zehn Uhr, langten Ihre Majestät die regierende Königin in höchstem Wohlseyn allhier an, und traten bei dem Oberförster Wieprecht ab, wo die Zimmer zu höchstdero Aufenthalt zubereitet waren. Am Eingange des Hofes war eine ländliche Ehrenpforte errichtet, an welcher höchstdieselben von dem Magistrat im Namen der Stadt mit einer Anrede, und von der Tochter des Oberförsters Wieprecht, durch Ueberreichung eines Gedichtes, ehrfurchtsvoll bewillkommt wurden, welches Ihre Majestät huldreichst aufzunehmen die Gnade hatten. Heute Nachmittag geruhten Allerhöchstdieselben den hiesigen Gesundbrunnen in Augenschein zu nehmen. Ihre Majestät wurden von dem Kanonikus und Direktor des Brunnens, Herrn von Kable, eingeholt, über den Brunnenplatz unter tragbaren Ehrenportalen, die mit Blumen und Eichenlaub besetzt waren, und von den Dorfgemeinen zu Tonnen und Rieß paarweise gehalten wurden, bis vor den Saal selbst geführt. Als höchstdieselben aus Dero Wagen in den Saal eintraten, fanden Sie daselbst sämtliche Badesäfte

versammelt. Die Damen waren durchgehends weiß gekleidet, hatten blaue Scherpen um, und das Haar mit Kränzen von Eichenlaub geziert. In dieser Versammlung wurden Ihre Majestät von den drei kleinen Comtessen von Czetteritz mit kurzen der Veranlassung gemäßen Anreden empfangen und hienächst von dem Fräulein von Ernsthausen, höchstdenenselben auf einem weiß atlasnen gestickten Kissen ein Blumenkranz mit einem dazu passenden Verse überreicht. Von den Damen ward hierauf unter gedämpfter Instrumentalmusik ein Chor gesungen, und nach dessen Endigung wurde höchstdenenselben die versammelte Brunnenengesellschaft durch Dero Hofmarschall, Herrn Baron von Zennert, vorgestellt. Ihre Majestät bezelgten sich gegen alle Anwesende überaus herablassend, und äußerten über die Art des Empfanges Dero gnädigstes Wohlgefallen. In einem Zimmer neben dem Saal war eine Tafel mit einigen Erfrischungen zubereitet, woran sich Ihre Majestät, in Gesellschaft einiger Damen, zu setzen, und nach Verlauf von ohngefähr einer halben Stunde wiederum in den Saal zurück zu kommen geruhten. Hier nahmen Ihre Majestät auf einem Sopha



Platz, und erlaubten der Gesellschaft, zu tanzen. Während der Zeit unterredeten sich Höchstselben mit verschiedenen Badegästen und mit den um sie anwesenden Kindern auf die leutseligste Art. Beim Abschiede wiederholten Ihre Majestät der Gesellschaft die Bezeugung Ihrer Höchsten Zufriedenheit, und erhoben sich durch die große Allee, wo wieder tragbare Ehrenstufen angebracht waren, nach Dero Wohnung bei der Stadt zurück. Die nicht ganz vortheilhafte Witterung hatte es nicht erlaubt, das kleine Fest unter freiem Himmel zu feiern, und eine Anzahl einiger Badegäste, die als Opfepriester geschiedet waren, und Ihre Majestät an einem Altare von Rosen, unweit der Quelle, empfangen wollten, mußte unterbleiben. Der Ueberrest des Tages ward bis zum Abend hin mit einem Ball beschlossen, indeß ihrer Seits auch die Dorfgemeinen zu Cornow und Riez sich mit Tansen belustigten.

Lüttich, vom 5. July.

Unterm 30. Juny haben die Stände unsers Landes allgemein anbefohlen, daß bei der bevorstehenden Erndte ein jeder Mäher mit einem Schießgewehr oder andern Waffen versehen sey, und, sobald von denen auf den Bergen aufgestellten Wachten, das Signal von der Annäherung des Feindes gegeben werde, sich zur Vertheidigung des Landes unverzüglich auf dem ihnen angewiesenen Posten begeben, in den Dörfern aber die Sturmglocke angezogen werden soll, um auch diejenigen männlichen Einwohner, welche gerade nicht mit der Feldarbeit beschäftigt wären, eiligst unter Gewehr und zusammen zu bringen. — Unterm 3. July ist ferner bekannt gemacht, daß alle diejenigen Landeseinwohner, welche sich zu wahlfähigen Bürgern qualifiziren, sich binnen 8 Tagen vor einer dazu verordneten Kommission stellen, die Bescheinigungen, daß sie zur wählenden Bürgerchaft gehören, vorzeigen, hierüber ein Attest bekommen, und in das gerichtliche aufzunehmende Verzeichniß der wählenden und wahlfähigen Bürgerchaft eingetragen werden sollen. Zugleich wird jeder derselben eine bürgerliche Abgabe von

3 Gulden baar zu erlegen, und, bis hierüber etwas anders festgesetzt wird, diesen Beitrag jährlich zu entrichten, hiermit aufgefordert, und sodann zu Ableistung des neuen Bürgereldes zugelassen werden.

Aus den Belgischen Provinzen,
vom 5. July.

Da von österreichischer Seite jetzt ernstliche Anstalten gemacht werden, uns zu bekriegen, so ist man nun auf eine allgemeine Ausöhnung der beiden bisher mit einander streitenden Partheien bedacht. Die Anführer der Volksparthei, namentlich der Bürgermeister Wont, der Advokat des Hrn. van der Meerich, Namens Sandelin, und einige andere, welche sich seit dem letzten Ausbruch der Spaltung nach Lille im französischen Flandern gesüchtet hatten, haben von dort aus unterm 1sten Juny einen Brief an Herrn van der Noot geschrieben, worin sie im Wesentlichen folgendes sagen: „da wir so eben glaubwürdig berichtet werden, daß unser Vaterland ernstlich bedrohet wird, und da man uns Deswege vorgeleget hat, daß sie, mein Herr, auf eine dauerhafte Ausöhnung aller Partheien, imgleichen darauf bedacht sind, die Sache des General van der Meerich auf eine gesetzmäßige Art zu beendigen, so vergessen wir, aus Liebe zum Vaterlande, und in der Ueberzeugung, daß dasselbe nur durch Eintracht zu retten steht, alle die Unannehmlichkeiten und Verfolgungen, die durch ausgestreute Versäumdungen über uns ergangen sind, und erklären hiermit, daß wir, so wenig als sie, jemals die Absicht gehabt haben, in die Fesseln zurückzukehren, die wir mit ihnen gemeinschaftlich zerbrochen haben; und daß wir vielmehr, eben so sehr als sie, den König Leopold für unsern Feind erkennen. Wenn also unsere Gegner die Wohlfahrt des Vaterlandes es eben so eifrig wünschen als wir, so werden sie uns zu einer aufrichtigen Ausöhnung die Hände reichen, wie wir sie ihnen hiermit reichen. Sie müssen einsehen, daß wir nur durch Eintracht unüberwindlich werden können. Was die Unaelegenheit des General van der Meerich betrifft, so wird sie, da er sich

um das Vaterland so verbliet gemacht, und die ihm gemißdeutete Conföderation seiner Offiziere bloß zu Verhütung eines förmlichen Aufstandes gebilligt hat, leicht auf eine ehrenvolle Art zu beendigen fern.“ Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß dieser Vertrag, der seinen Verfassern Ehre macht, die beabsichtigte Wirkung hervorbringen, und alle Streitigkeiten beilegen möge. In Brüssel sieht man jetzt eine Verteidigungsschrift des Herzogs von Ursel, welche an den obersten Rath von Flandern gerichtet, und von dem Advokaten Offhurs unterzeichnet ist. Der Herzog beklagt sich darin, wie widerrechtlich und ohne allen schetabaren Vorwand man ihn, der sich doch stets als einen wahren Patrioten bezeigt, gefänglich eingezogen, und ihm weder irgend eine Klage bekannt gemacht, noch die Ursachen und Absichten seines Verhaftes angezeigt habe. Zugleich fordert er die Staaten von Flandern auf, dieser Gewaltthätigkeit wegen, sich vor dem obersten Rath der Provinz zu rechtfertigen, und erklärt sie, wenn sie solches zu thun sich weigern würden, für niederträchtige Verläumder und für gewaltthätige Tyrannen.

Paris, vom 1. July.

Um 29. ist in der Nationalversammlung ein Bericht abgelesen worden, daß auf der Insel Tabago (welche wie im letzten Kriege den Engländern abgenommen) das daselbst in Garnison liegende Regiment Irländer revoltirt, seinen Officieren den Gehorsam aufgekündigt, und hierauf sich in die Wirthshäuser der Stadt vertheilt habe, um zu zechen; während dieser Zeit ist ein Feuer ausgebrochen, durch welches die Stadt Tabago gänzlich in die Asche gelegt worden. Die Soldaten behaupten, daß nicht sie sondern die Negersclaven an diesem Unglück schuld sind, und sie haben sich eigenmächtig auf Rauffarthenschiffen eingeschifft, und sind nach Frankreich abgefegelt. Unterdeß verlangt die Insel, die 3000 welche Einwohner und 20,000 Neger-sclaven zählt, Unterstützung an Lebensmitteln.

London den 29 Jun.

Gestern ist Admiral Barington mit einer der schönsten Flotten, als je gegen einen Feind

ausgerüstet worden, von Spithhead in See gegangen, nachdem er auf 6 Wochen Lebensmittel eingenommen und den Befehl zurück gelassen, daß die bey der Insel Wight angekommene Holländische Flotte auf der Höhe von Torbay zu ihm stoßen soll. Schon am Sonntage ließ er von seinem Schiff Barleur, den sogenannten blauen Peter, als das Signal, daß alle Offiziere sich am Bord zu begeben hätten, wehen, und heute ist alles unter Segel. Die Bestimmung ist noch ein Geheimniß, aber die Rüstungen gehen außerordentlich eifrig fort. Auf's neue ist Befehl gegeben, vier Schiffe vom ersten Range, Hannibal, Regal George, Royal Sovereign und Gibraltar auß'schleusenigste zu bemannen; auch werden 5 Frander und 4 Bombardiergalloten in Bereitschaft gesetzt. Die Admiralität hat eine Lieferung von 3000 Tonnen Kugeln, 35000 Handmatten, und 20,000 Betten für die Königl. Flotte abgeschlossen; zu Portsmouth und Plymouth werden Rauffarthenschiffe zum Transport ausport einzuladern, und beim Matrosenpressen soll auf keine Schutzdiele mehr Rücksicht genommen werden. Wirklich war am Freytag das Schiff Warley kaum aus China zu Chatam angelangt, so wurden 90 Mann vom selbigem gepreßt. Der Herzog von Clarence führt mit seinem Schiffe Valiant die Avantgarde der ausgelaufenen Flotte von 22 Linien Schiffen, und man hofft, er werde sie zum Ruhm und Sieg führen. Bey Hofe herrscht die große Thätigkeit, in dem der Staatsbote Dressing mit Depeschen aus Madrid vom Herrn Scherbert, und ein anderer Coucler aus Paris angekommen ist, deren beyder Mitbringen aber sehr geheim gehalten wird. Man glaubt, daß noch viele Couriers wechseln werden, ehe eine Final-Antwort erfolgt.

London, vom 2 Julius.

Nach gehaltener Versammlung eines königl. Privat-Conseils hat man seit vorgestern die Matrosen-Verbungen wieder mit größtem Eifer, als vorhin, betrieben, und sogar solche, die man vorher nicht haben wollte, mitgenommen. Gestern sind wieder 6 Kriegschiffe, worunter zwey von 98 Kanonen, der Duke u.



St. George, in Commission gesetzt worden, um so eilfertig als nur immer möglich, ausgerüstet zu werden. Dies zeigt wenigstens, daß unser Cabinet im geringsten nicht nachgeben, sondern seine höchst billigen Forderungen mit allem Ernste durchsetzen will. Die Briefe aus Cadix, die gestern eingegangen sind, lauten auch kriegerischer als vorher. Die Küstungen sollen überall in Spanien mit solchem Eifer und Nachdrucke betrieben werden, als man sich noch nie erinnert; und wenn man bloß die Zahl rechnet, so möchte die Spanische Seemacht der unfeigen, wenn man auch die Holländischen Schiffe dazu rechnet, sehr wohl überlegen seyn.

So eben geht aus Portsmouth die Nachricht ein, daß 3 Schiffe von dannen, der Wind sey, wie er wolle, abgehen, und nach Irland segeln sollen, um 1500 Mann Truppen einzunehmen, und daselbst ihre weitere Bestimmung zu hören. Nach Ostindien sind Expressen über Land abgeschickt, und man behauptet, die dortige Englische Seemacht sey beordert, Manilla anzugreifen. Einige behaupten, Spanien habe in einem entfernten Welttheile schon Feindseligkeiten ausgeübt, und deswegen sey ein thätiger Schritt in Europanothwendig um den Spaniern auf einmahl einen entscheidenden Stoß zu versetzen.

Unsere Flotte liegt zu Torbay bey widrigem Wade vor Anker.

Madrid den 14 Jun.

Gestern hat der hier angekommene Englische Ambassadeur, Hr. Fisherbert, ein Memoire übergeben, worin er ebenfalls auf eine vorläufige völlige Satisfaction andringt, ehe er sich in fernere Unterhandlungen einlassen will. Allem Ansehen nach ist der Krieg unvermeidlich.

Zu Ferrol werden noch 1 Schiff von 112, und 2 von 74 Kanonen ausgerüstet. Zwey Brigantinen werden daselbst mit Kupfer beschlagen, welche Depeschen nach Carthagen, in America, überbringen sollen.

Man sagt, der Französische Ambassadeur, Herzog de la Baugunon, werde eine Reise nach Lissabon machen. Hr. Littlepage, ge-

belmer Rath des Königs von Pohlen, der sich seit 4 Monaten hier aufgehalten hat, ist nach Lissabon gereiset. Man sagt, er habe geheime Aufträge.

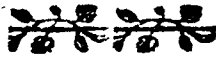
N. S. Zwischen unserm Ministerio und dem Englischen Ambassadeur ist festgesetzt worden, alle Unterhandlungen schriftlich zu machen, und keine mündliche Unterredungen zu halten.

Aus einem Schreiben von Dresden, vom 11 Jul.

Es ist durch verschiedene Zeitungen die Nachricht von einer unter den Unterthanen hiesiger Gegend entstandenen Unruhe verbreitet, und wie man nicht anders erwarten kann, die Sache durch viele falsche Zusätze gar sehr verstorbt worden. Das Wahre davon kommt darauf hinaus: Da sich zeithero das Wild auf eine ungewöhnliche Art vermehrt hatte, die zu dessen Abschätzung und zu Abwendung des Wildschadens ergangenen Anordnungen aber nicht gehörig befolgt worden waren; so wurden dadurch, zumal bey der Aussicht zu einer geringen Erndte, einige Gemeinen des Amtes Hohenstein mit Lohmen veranlaßt, das Wild gemeinlich ab- und in die Waldung zurückzutreiben: welchem Beispiele andere benachbarte Dorfschaften, auf deren Fluren das Wild zum Theil getrieben wurde, folgten: wobey jedoch keinsweges solche Vergehungen, welche die öffentliche Ruhe stören, vorgefallen sind. Es haben auch Ihre Churfürstliche Durchlaucht, sobald Ihnen von jenem Vorfalle und von dem denen Unterthanen drohenden Wildschaden Anzeige geschehen ist, sofort die kräftigsten Maasregeln genommen, und, daß das Wild überall, wo es den Unterthanen nachtheilig werden könnte, in hoheläuglicher Maas abgeschossen, auch der schon verursachte Schaden vergütet werde, anbefohlen: wodurch denn auch allen fernern Excessen vorgebeugt worden ist.

Schreiben aus Stockholm, vom 2. Julii.

Kay: vor Abgang der Post kam ein Courier mit der angenehmen Nachricht an, daß sich der König mit seiner Seeerenflotte und der Herzog mit der Kriegsflotte am 19ten Junius



In gutem Zustande befunden, und ersterer ben-
 nahe unter den Mauern von Wyburg seine
 Statton genommen habe, daß er aber bisher
 die Russische Scheerenflotte widrigen Windes
 halber noch nicht angreifen können. Der Kö-
 nig hat den Eingang des Meerbusens von
 Wyburg mit Kanonenbooten besetzt, und Ver-
 senkungen gemacht, um sich gegen einen An-
 griff der Russischen Scheerenflotte von der
 Seeseite zu decken. Der General von Koper-
 feldt hat sich den vortheilhaften Posten von
 Högfors, Suttain und Kymenegard am 26.
 Junii bemächtigt, und ist noch weiter ins
 Russische Gebiet vorgeedrungen. Verschie-
 dene Privatbriefe aus Finnland melden eben
 diese Nachrichten. Gestern kam ein Courier
 in 4 Tagen von Kooisa an, der aber weiter keine
 Neuigkeiten von unseren Flotten mitgebracht
 hat.

Der König hat das Regiment von Osiboth-
 nien dem Obersten Ehrenroth, und das Regl-
 ment von Uho dem Obersten der Artillerie,
 von Essen, verliehen. Das Commando zu

Karnakoski hat der Oberste, Baron Wrede,
 an die Stelle des Baron von Armfeldt, erhal-
 ten, welcher hieher kommt, um sich von seinen
 empfangenen Wunden heilen zu lassen. Nach
 der Affaire von Savitajal hat selbiger einen
 sehr höflichen Brief von dem Russischen Ge-
 neral Igelsström erhalten, der ihn mit dem
 Ritter Bayard vergleicht, und seine Tapfer-
 keit sehr rühmt. Unser Capitain Bild, dem
 in gedachter Affaire das Bein zerschmettert
 worden, ist zum Oberst-Lieutenant und Com-
 mandanten in Landskrona ernannt.

Gestern hat sich die Königin mit dem Kron-
 prinzen nach dem Semmeritzke Ulrichsthal
 begeben.

Breslau, den 19. Julij.

Heute wird im Wäferschen Schauspiel-
 hause aufgeführt: Die Eifersüchtigen, oder:
 Keiner hat Recht, ein Lustspiel in 4 Akten.
 Hierauf folgt: Lohn und Strafe, eine länd-
 liche Kamllenscene in einem Akt.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
 Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wil. G. U. Kleine Beyträge zu der Diplomatiek und deren Litteratur mit 1 Kupfer, 8.
 Altdorf 790. 20 sgr.

George H. Diepenbring, auferlesene Vereltungsarten pharmaceutisch-chemischer Arznei-
 mittel für Aerzte und Apotheker, 2r Nachtrag 38 Hest, 8. Götting. 790 8 sgr.

Fischergedichte und Erzählungen von Bronner, gr8. Zürich 787 10 sgr.

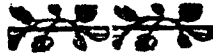
— dasselbe auf holländisch Papler, 15 sgr.

Joh. Chr. Herckenhahn, Geschichte Albrechts von Wallenstein des Feldländers ein Bruch-
 stück vom 30jährigen Kriege, 1r Thl. 8. Altenb. 790 1 Rthl.

Unterhaltungen für Anfänger in der Zeichnung 128 Hest, quer Fol. Dresden 790 10 sgr.
 Leben und Tod Kaiser Heinrichs des Vierten Schauspiel von Freyh. v. Soden, 8. Berlin
 790 12 sgr.

Schlesiſche Jassantien; Notiz oder das ist lebende Schlessien; des 1790sten Jahres, zum
 Gebrauch der Hohen und Niedern, in zwey Theilen abgethelet. Darinnen befind-
 lich: In dem ersten Theile die Hohen und Niedern, Königl. Landes Collegia und
 Aemter überhaupt, und in dem zweiten Theile, die in den Fürstenthümern, Freyen
 Standes- und Minderen Herrschaften, wie auch Städten des Souverainen Herzog-
 thums Schlessien, und der Grafschaft Glatz, insonderheit befindliche Regierungen,
 Behältnisse und Magisträte; ingleichen Königl. sowohl als andre Aemter und Be-
 dienten. In alphabetischer Ordnung zusammen getragen, gebunden 25 sgr.

Zur Nachricht. Bey Johann Conrad & Jacob Zahn, auf dem Salzringe sind in
 billigen Preißen zu haben, im Ganzen, wie auch in Boutellen diverse Sorten alten weißen
 Franzwein, desgleichen rothen, weiß und rothen Champagner, Rheins, Moseler, wie auch
 diverse Sorten Ungarische Weine.



Präclusions-Bescheid, wegen der Forderungen in Ansehung des Casematten Corrections-Baues zu Silberberg pro 1787. Nachdem alle diejenigen, welche in Ansehung des zu Silberberg in den Jahren 1787 vollführten Casematten Corrections-Baues einige Forderungen an noch zu haben vermeynen durch die öffentlichen Intelligenz-Blätter und Zeitungen vorzuladen worden, diese ihre Forderungen in den anberaumten Terminen, den 31 März und den 24 April a. c. alhier auf der Königl. Krieger- und Domain-Cammer, und endlich *in termino ult. peremptorio sub poena præclusi* den 31. May c. zu Franckenstein in dem Kreis-Unte ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu justificiren; in besagten 3 Terminen aber niemand erschienen ist, obnerachtet die Vorladung vorschriftsmäßig geschehen auch die Affixion der *Proclamarum* und Infertion in die Intelligenz-Blätter und Zeitungen gehörig *ad Acta* documentirt werden. So werden nunmehr alle diejenigen die wegen gedachten Casematten-Baues zu Silberberg pro 1787 irgend einige Forderung zu haben glauben, davon hiemit präcludirt, und ihnen in Ansehung derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dergestalt, daß wenn wieder Vermuthen sich noch jemand mit einer Anforderung wegen dieses Baues melden sollte, derselbe damit nicht gehört, sondern gänzlich abgewiesen werden soll. Signatum Breslau den 15. Juny 1790.

(L. S.) Königl. Preuß. Breslausehe Krieger- und Domainen-Cammer.

Citatio. Von der Königl. Oberamts-Regierung alhier werden alle und jede, welche an das sämmtliche hinterlassene Vermögen des ult. März dieses Jahres alhier verstorbenen Krieger- und Domainen-Raths Johann Albrecht Leo, bestehend in einem Haus und Garten im Brigittenhale vor Breslau, ferner in goldenen und silbernen Medaillen, Uhren, Tabatieren, Ringen, Silberwerk, Porcelaine, Glaswerk, Leinzeug und Betten, Meubles, Hausrath, Kleidungs-Stücken, Wein und Büchern, *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, auf Ansuchen der hinterlassenen Kinder des Krieger- und Domainen-Raths Leo, vom 19. July a. c. angerechnet, binnen drey Monaten und zwar *ad terminum peremptorium* den 19. Octbr. 1790. Vormittags um 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Oberamts-Regierungs-Rath von Haugwitz, als hiezü specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Oberamts-Stelle *ad liquidandum et justificandum præsens* unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß die außenbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Krieger-Rath Leoschen Verlassenschafts-Masse noch übrig bleiben möchte, erwiesen werden sollen, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder der andre der Krieger-Rath Leoschen Verlassenschafts Creditoren allzuweiter Entfernung, oder anderer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden und es demselben an Bekanntschaft unter denen hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an die Hof- und Criminal Räte Ober und Nising oder an die hiesigen Justiz Commissarien Wendtger und Enger wenden können und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 26 May 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

(Subhastation.) Da bey den Bresl. Stadtgerichten das auf der Schmaledebrücke sub No. 1830. gelegne, auf 4750 Rthl. gerichtlich gewürdlate Carl Benjamin Wandersliche Bäckerhaus *in Terminis* den 21. September den 19. November *peremptorie* aber den 21. Januar 1791 Vormittags um 11 Uhr *necessarie* subhastirt und felloboten werden soll, so werden Zahlungsfähige Kauflustige *ad licitandum*, alle und jede etwanlige unbefannte

Real Prätendenten aber *ad liquidandum et justificandum praesens* vorgeladen, mit dem Bedenken daß dem in dem letztern Bierhungs-Termino verbleibenden Meißbietenden die *adjudication* sothanen Hauses gewiß erfolgen werde, und daß die ausbleibenden unbekanntem Real P. ätendenten an ihren Ansprüchen präcludirt, und ihnen solcherhalb ein immerwährendes Stillschweigen gegen den neuen und künftigen Besizer in der diesfalls zu verabsassenden *Adjudicatoria* aufgelegt werden soll. Die Taxe dieses Hauses kan übrigens an hiesigem Rathhause, und bey der Königl. Oberamts-Regierung hieselbst an den gewöhnlichen Aushänge-Plätzen nachgesehen werden. Breslau den 25. Juny 1790.

Directores und Assessores der Stadtgerichte.

(Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Selten des Oberschleschen Pupillen-Collegii alhier, die öffentl. Subhastation des im Fürstenthum Oppeln und dessen Tesler Kreise belegene Guth Bieraltowiz *ad effectum divisionis* resoluirt worden ist. Dieses Ritter Guth ist nach Ausweis der in der Registratur der hiesigen, und der Breslauerischen Oberamts-Regierung, wie auch des Coseler Magistrats, zu inspicirenden Taxen auf 26866 Rthl. 5 gr. 10 d. den Ertrag zu 5 p. Cent gerechnet, gewürdiget worden. Es werden daher alle diejenigen, so dieses Ritter-Guth zu atquiren Lust haben, und solches nicht nur zu besitzen, sondern auch zu bezahlen fähig sind, hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten vom 2. August 179 angerechnet, nemlich in Terminis den 2. Novbr. 1790 und 2. Febr. 1791 und in *Termino ult. et peremptorio* den 7 May 1791 Vormittags um 9 Uhr vor dem hiezü ernannten Commissario Unserm Oberamts-Regierungs-Rath Westarp an gewöhnl. Oberamts-Stelle, entweder persönlich oder durch hinlänglich instruirte Mandatarios sich einzufinden, ihr Gebot zu thun, sodann aber zu erwarten, daß das Pupillar-Guth Bieraltowiz dem Meißbietenden werde adjudicirt, und nach Ablauf des *Termini peremptorii* auf die etwan noch einkommenden Licita nicht weiter reflectirt werden wird. Brieg den 9. July 1790.

Kön. Pr. Oberschl. Oberamtsregierung.

Auctions-Anzeige. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Saale des hiesigen Königl. Oberamts-Hauses zu Breslau den 20 Julii a. c. Nachmittags um 3 Uhr und in den nächst folgenden Tagen allerley Mobilien und Effecten, bestehend in Pretiosis, goldnen und silbernen Medaillen, Münzen, Jewelen, Silberwerk, Frauen-Kleidungs-Stücken, Wäsche, Porcelain, Zinn, Kupfer, und Meubles auch 23 Stück Wänschelburg und Neuroder Tücher verschiedener Couleur, öffentlich ausgeboten und den Meißbietenden käuflich überlassen werden sollen. Es haben demnach alle und jede, welche von den obbemeldeten Sachen etwas zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und belieben tragen, an dem vorbemeldeten Tage in dem Königl. Oberamts-Hause alhier sich einzufinden ihr Gebot zu thun und alsdenn zu gewärtigen, daß diese Effecten dem Meißbietenden gegen baare Bezahlung in Courant werden zugeschlagen und resp. adjudiciret werden. Begeben Breslau den 29. Junii 1790.

Königl. Preuß. Bresl. Pupillar-Collegium.

Zu verkaufen. Cosel den 2. July 1790. Zum öffentlichen Verkauf des in dem Cämmerey-Dorf Robelwitz belegenen, laut Taxa auf 390 Rthl. 20 gr. gewürdigten Wackerweckeschen robothsamen Bauerguthes ist *Terminus* auf den 21. hujus angesetzt, Kauflustige können sich gedachten Tages früh um 9 Uhr zu Rathhause melden, ihre Gebote angeben, und gewärtigen, daß dem meißbietenden und bezahlenden, wenn er in *Termino Adjudicationis* die Halbschuld des Kauf-Prätii bezahlt, die andere Hälfte in jährlichen Terminen a 5 Rthl. und Verzinsung a 5 pro Cent, unter Bestellung einer hinlänglichen Caution erlegt, zugeschlagen werden wird.



Zu verkaufen. Dohm Breslau den 16. July 1790. Da ich in meiner gegenwärtigen Lage von meinen inhabenden musikalischen Instrumenten keinen Gebrauch machen kann, so offerire ich sie den resp. Liebhabern zum beliebigen Ankaufe, und Beaugenscheinigung in meinem Quartiere im hiesigen Bischofshofe. Es sind: 1) Ein mit einem octävchen versehener, und sehr starker Flügel für 35 Ducaten. 2) Ein Forte piano für 12 Ducaten. 3) Ein Clavier für 5 Ducaten. 4) Eine ächte Stainersche Violine für 30 Ducaten. 5) Eine andere Violine von Paneraz Koeber für 10 Ducaten 6) item noch einige geringere Violinen für 4 und 5 Ducaten. 7) Ein Violoncello für 6 Ducaten. 8) Eine Harpfe, von Zacher mit vielem Fleiße gearbeitet für 8 Ducaten. Und endlich: 9) Eine Menge gestochene, und geschriebene Concerts für die Violine, und Clavier, auch andere brillante Instrumente. Quadros und Trios; Cantaten, und casual Arien; wie auch Divertimentos für blasende Instrumente überläßt ebenfalls käuflich
E. J. Birnbach Fürst Bischöfl. Hofevogt.

(Citatio.) Neustadt den 8. July 1790. Nachdem der hiesige Thorschreiber Johann Weiß *ab intestato* unversehentlich ohne bekannte Erben verstorben; als werden vor dem Stadtgerichte *ad Instanziam Curatoris Criminali actuarii sigulus* alle und jede welche aus einem Erb-Rechte oder *ex alio capite* bemeldete Weißsche Verlassenschafts Massa zu haben vermeinen, citiret, binnen hier und dem 11. Sept. a. c. spätestens *in dicto Termino* früh um 9 Uhr vor unserm Syndico Müller *qua Deputato* in Person oder *per Mandatorios*, wozu denen die hier ohne Bekanntschaft, Herr Proconsul Reich und Senator Meyring vorgeschlagen wird, in Curia zu erscheinen, ihre Jura an und auszuführen, mit der Warnung daß ausbleibende Erben von dieser Massa präcludiret, solche denen sich in *Termino legitimo* mirren zuerkant, die nicht erschienenen Creditores aber bloß an das, was nach Befriedigung der sich meldenden ist, zu bleibe dürfte, angewiesen werden sollen.

Auctions-Anzeige. Dem Publico wird hieomit bekannt gemacht daß *Terminus* zur Verauctionirung der Johann Joseph Mürschen Effecten zur Escheppine, in 2 silbernen Medaillen, einer silbernen Taschenuhr, etwas Porcellain, Zinn und Messing, Leinwand und Bette, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken, ein Wagen und Geschirr, 2 Pferde, 2 Flinten, eine Flauttraverse, und Büchern bestehend auf des 20 July a. c. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden; Kaufsüchtige werden daher vorgeladen an gedachtem Tage vor dem Nicolaitore in dem Preischam zum goldenen Schwert sich einzufinden, ihr Gebot abzulegen, und sonach zu gewärtigen daß den Meistbietenden die erstandenen Sachen gegen baare Bezahlung in Courant werden verabsolgt werden. Breslau ad St. Clara am den 17. July 1790.

Bekanntmachung. Die Bresl. Stadtraethe machen hiermit bekannt: daß das Carl Elsnersche auf der Großen-Gasse, sub No. 830. belegene und auf 800 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Haus voluntarie subhastret, und *Termini Licitationis* auf den 12. und den 26. Julii, und den 10. Aug. a. c. anberaumet worden, auf welche Kaufsüchtige zu Abgebung ihrer Gebote, wie auch die unbekanntenen Real-Prätendenten zur Anmeldung und Nachweisung ihrer etwanigen Ansprüche bey Strafe eines immerwährenden Stillschweigens hieomit vorgeladen werden, mit dem Aufsagen, daß nach Ablauf des letztern *Licitations-Termini* auf die nachkommenden Gebote nicht weiter reflectiret, auch Niemand mehr mit etwanigen Ansprüchen gehört werden soll. Wornach sich also zu achten. Breslau den 18. May 1790.

Nachricht. Neue Holl. frische Heringe sind angekommen, und solche auf der Schweidnitschen Gasse in der Bad-Stube bey dem Heringer Johann Gottlieb Kluge um einen billigen Preis zu haben.
Nachtrag



Nachtrag ad No. 84. Mondtags den 19 Julius 1790.

Ediktalcitation der unbekanntten Conradischen Enkelkinder. Vor 26 Jahren ist der Sohn des damaligen hiesigen Zolleinnehmers und nachherigen Polizeybürgermeisters Herrn August Conrad, Namens Carl August Conrad in Kön. poln. Militairdienste gegangen, und hat sich unter die Canoniers in Warschau anwerben lassen. Nach der Zeit sollen selbe daselbst sich verehliget, und etliche Kinder gezeugt haben. In den erfolgten polnischen Conföderationsunruhen ist er Anno 1770 am dritten Osterselbsttage bey einem zu Biata in Gallitien vorgefallnen Schatmügel von einem russl. Kosacken erstochen worden. Sein verstorbner Vater der Polizeybürgermeister August Conrad, hat vor seinem Ableben unterm 18 Jan. 1786 gesetzlich Testament gemacht, und seinen unbekanntten Enkeln und resp. Kindern des erstochnen Canoniers Carl August Conrad, wenn sie noch am Leben seyn sollten, 200 Fl. rheinisch eventualiter lieg. Da nun die Universalerben des defuncti Polizeybürgermeisters ic. Conrad's Gotthard Conrad und Louisa Sargankin geb. Conradin sowol, als der denen unbekanntten Enkelkindern des Testatoris gerichtl. bestellte Curator Polizeybürgermeister Herr Friedrich Eitmer auf die vorgeschristmäßige Citation provozirt, als werden Kraft dieses die unbekanntten Enkel u. resp. Kinder, oder deren Erben des 1770 zu Biata erstochenen Carl August Conrad innerhalb 6 Monaten, vom 1 Dec. a. c. an gerechnet, und zwar längstens auf den 3 Sept. 1790 als dem anberaumten perempt. Termin vor Uns Bürgermeister und Rath früh um 9 Uhr auf Rathhaus vorgeladen, sich alhier entweder in Person, oder durch einen mit gerichtl. Zeugniß ihres oder ihrer Erben Lebens und Aufenthalts mit hinlänglichlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu melden, und fernere Verfügung, im ausbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß die Conradischen Universalserben Gotthard, Conrad und Louisa Sargankin, geb. Conradin, so wie der Curator Absentium zur eidl. Bestärkung, wie sie beyde niemals von den unbekanntten Conradischen Enkelkindern noch deren Erben, Leben und Aufenthalt einige Nachricht gehabt, auch aller angewandten Mühe ohngeachtet keine erhalten können, zugelassen, die Enkelkinder und deren Erben per Sententiam für todt erklärt, und ihr Legatum a 200 Fl. rh. denen obbesagten Conradischen Universalserben zuerkannt, und ohne alle Caution verabsolget werden soll.

Rathhaus Pless den 26 Nov. 1789. Bürgermeister, Sekretarius und Rath.

Citatio. Da der aus Oberglogau gebürtige Johann Melcher seit länger denn 16 Jahren von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, so wird derselbe oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekanntten Erben und Erbnehmer auf Instanz seines Vaters des bürgerl. Weißgärbers Valentin Melcher von Selten des Magistrats zu Oberglogau hiermit citirt, sich vor oder *in termino* den 1 May 1791 bey den hiezuv ernannten *Deputato Collegii Notario* Schindler schriftlich oder persönlich zu melden, und von ihm weitere Anweisung gewärtigen. Sollte der Johann Melcher seine Erben und Erbnehmer dieser unserer Anweisung keine Folge leisten, so stehet zu gewärtigen daß ersterer für todt erklärt und sein väterlich Vermögen seinem Vater als natürlichen Intestat-Erben zuerkannt werden wird. Wornach sich zu achten. Gegeben Oberglogau den 6. July 1790.

Bürgermeister und Rath.

Nachricht. Eines unerszeichneten, macht hiermit bekandt daß ich mein dieberiges, auf dem Raschmarkt im halben Mond, gehabtes Gewölbe, der kloner Gold und Silberfabrique, an die Ecke der Riemerzelle, der Mehlbaude gegenüber, verlegt habe.

Carl Benjamin Jäschke.

Zu vermietthen. Auf der Antoniergasse Num. 659. sind 2 Stuben nebst dazuv gehörigen Kammern zu vermietthen und bald zu beziehen, der Posthalterey gleich über.



Zu verpachten. Schloß Döbzig bey Grottgau. Das hiesige Gräfl. Wirthschaftsamt macht hiermit bekannt, daß allhier, eine neu maſſive errichtete und erbauete Brandtweins-Brennerey auf zwey Lößle eingerichtet, wozu 6 Morgen sehr schöner und guter Acker als auch eben so viel Wiesewachß gehört, auf kommende Michaeli zu verpachten, oder auch zu verkaufen seyn wird. Kauf- oder Pachtlustige können sich deshalb auf dem hiesigen Amt bey dem Inspector Scholz melden und gewärtiget seyn, über alles die gehörige Auskunft und Anweisung zu erhalten.

Nachricht. Ein feuriger verheyratheter Wirthschafts-Verwalter und ehrlicher Mann, welcher 18 Jahr im Silesischen Fürstenthum gedienet, efferet Herrschaften seine Dienste, befindet sich bey Wittib Frau Schwarzen vor dem Nicolaitthore zu Breslau, und heißet Caspar.

Lotterie-Nachricht. Diejenigen Interessenten die ihre Gewinne noch nicht in Empfang genommen, werden hie mit höflichst ersucht, solche gegen Einlieferung der Gewinnst-Loose abzunehmen. Loose zur 1 Classe sehen ganze a 1 Rthl. 5 sgr. Halbe a 17½ sgr. und Viertel a 8 sgr. 9 d. Pläne gratis zu Diensten, auch zur Zahlen-Lotterie werden alle beliebige Sätze angenommen. Briefe und Gelder von ansehnlichen Freunden erwarte ich franco, wogegen accurate und prompte Bedienung erfolgen wird. Breslau den 12 July 1790.
Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

Zu verpachten. Bey dem Dominio Eichberg Banlauschen Creißes ist der importante Bier und Brandwein-Urbar welcher 3 Wirthschaftshäuser zu verlegen, künftige Michaelis an den Melßbiethenden zu verpachten. *Terminus licitationis* ist auf den 30. Aug. 1790 festgesetzt: die Pacht-Conditionen sind bey dässigen Wirthschafts-Amt näher zu erfahren. Eichberg den 3. July 1790.

Auctions-Anzeige. Dels den 8. July 1790. Das Stadt Waisen-Amt macht hies durch bekannt, daß die von dem verstorbenen hiesigen Bürger und Chirurgoo Ernst Gottfr. Kundt nachgelassene Mobilien, bestehend in Gold, Silber und Pretiosis, Zinn, Kupfer, Kleider, Wäsche, Feder-Betten und Hausrath den 27. hujus und folgende Tage hieselbst im Strumpffmacher Essenbergerschen Hause am Markte durch den Weg einer öffentlichen Auction gegen baare Bezahlung versteigert werden sollen.

Nachricht. Der Kaufmann Johann Aloysius Rauch in Großglogau zeigt hiermit an, wie daß selber ein Laager von allen Sorten Nieder-Unger Wein errichtet habe, verspricht einem jeden mit Zufriedenheit auf das beste zu bedienen.

Zu vermietthen. Es ist in der Neustadt beym rothen Hirsch gegenüber, ein kleines bequemes Haus sub No. 1532. zu vermietthen, und auf Michaeli zu beziehen, nähere Nachricht giebt der Gärtler Hönsch auf der Messergasse.

Nachricht. Auf dem Renmarkt in der Stedenbaude bekommt man Haber, bey Johann George Meyer, Habermesser.

Nachricht. Bey dem hiesigen Haarstiebes-Fabricanten Loebel Joseph wohnhaft auf dem Salzberge in dem Kaufmann Müllerschen Hause, sind zu bekommen, gute reine geförnte Rossbaare in billigen Preisen.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal Mondt. Mittwu. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Kornß Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.